Meinem Sohne Otto Wersebuger ertheile ich hierdurch meine Einwilligung zur ehelichen Verbindung mit Luthe-rien Anna Schöffl in München. Wage Gott diese Ver-bindung für beyde Theile eine höchst glückliche werden lassen. Leipzig am 20. August 1851.

J. C. Wersebuger

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Leipzig den 24. Aug. 1851.

Mein lieber Sohn

Nach zehnmaligem Erinnern, Bitten, Drängen ꝛc. ist es mir denn endlich gelungen das nöthige Zeugniß für Deine Braut zu erlangen. Ich übersende Dir es sogleich um Dich von Deinen Sorgen um dasselbe zu befreyen. Wie hat es mehrere sehr unruhige Tage gemacht, wenn ich mir überlegte, was auf die rechtzeitige Absendung desselben ankam.

Leider kann ich Dir deshalb nur ein kurzes Briefchen schreiben um den Abgang nicht noch mehr zu verzögern.

Ich wiederhole nochmals die bereits mündlich gegen Dich ausgesprochenen Wünsche, daß die Verbindung mit der guten Käthy für Dich und für sie eine der glücklichsten werden möge und gebe auch beyde aus vollem Herzen meinen väterlichen Segen. Euch beyde erinnere ich nur noch an die neuen und nicht leichten Pflichten die ihr wechselseitig gegen einander übernehmt; ohne die treue Erfüllung derselben von beyden Seiten kann ich mir kein ehelisches Glück denken. Dir lieber Sohn rathe ich vorzüglich an Dich mit Entsagungen und Entbehrungen vertraut zu machen, da das Wohl und das Glück

eines guten und geliebten Wesens in Deine Hand gelegt wird.

Ich kann nur herzlich bedauern, daß meine Verhältnisse es mir nicht gestatten Zeuge einer Verbindung zu seyn.

Grüße Käthy, die Mutter und alle Verwandte auf das Freundlichste von mir.

Gestern Abends 8. Uhr ist der gute Herr mann wohlbehalten wieder hier eingetroffen. auch er grüßt Alle herzlichst.

Lebe wohl guter Otto und behalte lieb

Deinen alten Vater

[illegible]

Lieber Otto!

Ich habe alle Hoffnung daß Dir die Anfertigung eines Bildes des verstorbenen Herrn Harkort als pendant zu dem trefflichen Dufour'schen übertragen werden wird. Es existirt noch ein in Aachen aufgenommenes Kniestück, was man zunächst kommen lassen will, dann wird es Dir von dem ältesten Sohne vorgelegt werden und dann wirst Du schon das gewohnte Dein gethan. Herzliche Grüße an Dich, Frau u. Kinder

den 2 Septbr 1865. vom Onkel Ernst.